Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung
Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft
Band: - (1904)
Heft: 7-8

Artikel: Generalversammlung der deutschen Friedensgesellschaft
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-803028

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

für die Friedenspropaganda, wurde mit reichen Zuwendungen bedacht. Die kinematographischen Vorführungen haben die in sie gesetzten Erwartungen nicht erfüllt, so dass es fraglich ist, ob sie überhaupt fortgesetzt werden sollen. Ausstattung und Einrichtung des Museums, sowie die Neubedachung des Gebäudes haben im Berichtsjahr die nicht unbedeutende Ausgabe von 25,380 Fr. verursacht. Gegenüber dem ersten Betriebsjahr hat die Frequenz um 8526 zahlende Besucher zugenommen und betrug 37,873 Personen; die acht Tage mit freiem Eintritt am Anfang und zu Ende der Saison ergaben eine Totalfrequenz von 21,000 Personen, so dass die Gesamtzahl der zahlenden und nicht zahlenden Besucher auf rund 59,000 anstieg. Die Betriebseinnahmen betrugen 35,018 Fr., die Ausgaben 29,625 Fr. Die Gewinn- und Verlustrechnung schliesst mit einem Aktivsaldo von 5934 Fr., wovon 5846 Fr. zur Abschreibung von wertlosen Bilanzposten verwendet werden, der Rest von 88 Fr. auf neue Rechnung vorgetragen wird. Das Aktienkapital beträgt 180,000 Fr., das Obligationenkapital 70,000 Fr. Auf den Zins für das letztere hat der Präsident Heinrich von Bloch wiederum in generöser Weise verzichtet.

Das Museum enthält auch ein Exemplar des in der Schweiz zur Einführung angenommenen Kruppschen Rohrrücklaufgeschützes. Wir machen bei diesem Anlasse wieder darauf aufmerksam, dass Mitglieder von Friedensvereinen nur den halben Eintrittspreis (50 Cts.) bezahlen.

Schweizerischer Friedensverein.

St. Gallen. Der auf Dienstag den 8. März im Café „Tiger" veranstaltete Diskussionsabend des hiesigen Friedensvereins (Verband der Jugend- und Volksfreunde) gestaltete sich zu einem sehr anregenden. Im Eröffnungsworte wurde vom Präsidenten unter Hinweis auf die gegenwärtige Weltpolitik die Notwendigkeit einer systematischen und allgemeinen ethischen Jugenderziehung und Volksaufklärung im friedfertigen Sinne betont. Obwohl der erste Votant zur Diskussion über das Thema: „Kampf und Friede in Familie und Schule, Kirche und Staat" noch im letzten Momente am Erscheinen verhindert worden, entwickelte sich an der Hand der vom Präsidenten aufgestellten Hauptfragen und Ideen bald eine, wie zu hoffen ist, für die Zukunft recht fruchtbare Diskussion, deren Hauptinhalt ganze Spalten oder Seiten füllen würde. — Nach Verlesung und einstimmiger Annahme der vom Internationalen Friedensbureau auf den 22. Februar in alle Staaten mit Friedensgesellschaften versandten Resolution gab der Präsident an Hand des neuesten Werkes von Dr. Brunner über „die Pflege der Verwundeten in den Kriegen der alten Eidgenossen" sehr interessante Daten, die einem anwesenden Fachmanne, Herrn Zahnarzt Halter, Anlass zu sehr lehrreichen Vergleichungen von einst und jetzt boten. — Laut einstimmigem Beschluss ist dem Komitee Auftrag und Vollmacht erteilt, auf der betretenen Bahn der verstärkten Propaganda weiterzuschreiten und sich auch in Zukunft in erster Linie mit der praktischen Friedensarbeit der ethischen Jugenderziehung und Volksbildung zu beschäftigen.

Basel. Am Montag den 11. April hielt die hiesige Sektion im grossen Blaukreuzsaale ihre Jahresversammlung ab. Dieselbe wurde eingeleitet durch einen von Herrn Richard Feldhaus gehaltenen Vortrag über Arnold Böcklin, unter Vorführung seiner Hauptwerke in Lichtbildern. Herr Feldhaus hat sich durch die Wahl seines Themas auf ein neues Gebiet begeben und hat die hohen Erwartungen, die eine sehr zahlreich herzugeströmte Zuhörerschaft hegte, vollauf befriedigt. Nach Darbietung einer abgerundeten kleinen biographischen Skizze des grossen Meisters, zeigte der Vortragende an Hand einer grossen Anzahl recht guter Projektionsbilder dessen künstlerische Entwicklung. Herr Feldhaus verstand es vortrefflich, in kurzen, erklärenden Bemerkungen das Typische jedes einzelnen hervorzuheben und so den Laien in das Mysterium dieser erhabenen Kunst einzuweihen. Ich glaube, unser grosser Mitbürger ist uns allen, die wir dem Vortrage folgten, beträchtlich näher gerückt worden. Ungekünstelt stellte der Vortragende am Schlusse seiner Ausführungen die Beziehung zwischen dem Künstler und der Friedensbewegung dar und führte uns sodann noch einige Porträte von hervorragenden Pazifisten vor. Nach einer Pause, während der die Nichtmitglieder den Saal verliessen, wurde mit den Geschäften der Jahresversammlung begonnen. Der Präsident der Sektion, Herr Geering-Christ, verlas den Jahresbericht pro 1903. Der Verein schloss das 9. Jahr seines Bestehens ab. Der Vorstand hatte sich bemüht, durch Verbreitung der Friedensidee in unserem engern Vaterlande und durch Abwehr gegen Angriffe auf dieselbe das Seine zur Förderung unserer Sache beizutragen. Er tat dies besonders durch Veranstaltung eines grössern und mehrerer kleinerer Vortragsabende, sowie durch Verteilung von Friedensliteratur. Als vorzügliches Mittel hat sich dabei das Gratisabonnement unseres Vereinsorgans für öffentliche Lokale erwiesen. Die hiesige Sektion bedient gegenwärtig deren nicht weniger als 27. Gegen eine hiesige Tageszeitung, welche die Friedensfreunde hart angegriffen hatte, war durch Beilegung eines Flugblattes über unsere Wege und Ziele vorgegangen worden. Auch zur Mitwirkung unserer Volksvertreter bei der Bildung einer friedensfreundlichen Parlamentariergruppe waren geeignete Schritte getan worden.

Es sind im vergangenen Jahre 77 neue Mitglieder gewonnen worden. Trotzdem ist die Gesamtzahl derselben von 523 auf 490 zurückgegangen. Dieser Ausfall rührt neben einer Anzahl von Todesfällen und Wegzügen hauptsächlich davon her, dass viele der im Vorjahre scheinbar gewonnenen Mitglieder beim Einzuge des Mitgliederbeitrages refüsierten und sodann wieder von der Liste gestrichen werden mussten.

Herr Dr. Joseph Stöcklin, als Kassier, referierte über den Kassenstand und wurde auf Antrag der Rechnungsrevisoren entlastet. Der Vorstand wurde in seiner Gesamtheit auf eine neue Amtsdauer bestätigt. Hierauf nahm die gegen 100 Mitglieder zählende Versammlung einstimmig die vom Internationalen Friedensbureau vorgeschlagene Resolution an (siehe Nr. 3/4 von „Der Friede").

Mit kurzen, ermutigenden Worten, trotz des ausgebrochenen Krieges, nein gerade wegen desselben, da er nur die Berechtigung unserer Forderungen beweise, treu auszuhalten und eifrig zu wirken, schloss der Präsident die Verhandlungen ab.

Generalversammlung der deutschen Friedensgesellschaft.

Mit einer öffentlichen Versammlung wurde die Tagung der deutschen Friedensgesellschaft in Kassel am 21. März im Saale des evangelischen Vereinshauses eingeleitet. Nach einer Begrüssung von Professor Dr. Kressner (Kassel) folgten drei Vorträge. Professor Dr. Adolf Richter (Pforzheim) sprach über die Einwendungen gegen die Friedensbewegung. Er meinte, dass die im Volke herrschenden Vorurteile eine Scheide-

wand bilden, deren Entfernung der Friedensbewegung eine grosse Ausdehnung sichern würde. Justizrat Dr. Heilberg (Breslau) sprach sodann über „den russisch-japanischen Krieg und die Friedensbewegung". Nach Ansicht des Redners steht keine der beiden beteiligten Mächte, weder Russland noch Japan, auf einer Kulturstufe, die eine Vorbedingung und Voraussetzung für eine schiedsgerichtliche Regelung von Streitigkeiten zwischen Völkern ist. Die öffentliche Versammlung schloss mit der Vorführung von Lichtbildern, welche die Schrecken des Krieges in alter und neuer Zeit illustrierten, erläutert durch Richard Feldhaus (Basel).

In der Generalversammlung der Friedensgesellschaft führte Prof. Dr. Ad. Richter (Pforzheim) den Vorsitz. Es waren 30 Ortsgruppen mit etwa 4000 Mitgliedern vertreten. Der Geschäftsbericht, der von Hartmann (Stuttgart) erstattet wurde, ergibt, dass die Gesellschaft 75 Orts-Vereine mit 10,000 Mitgliedern zählt. Der Bericht beklagt, dass die Bestrebungen der Friedensgesellschaft leider von den Gebildeten, dem Adel und der Geldaristokratie zu wenig unterstützt würden. Dagegen habe man starke Wurzel in bürgerlichen und bäuerlichen Kreisen, sowie im Arbeiterstand gefasst. Den vorliegenden Entwurf eines Programms der deutschen Friedensgesellschaft beschloss man, durch eine besondere Kommission weiter prüfen und ausarbeiten zu lassen. Eingehend wurden die Beschlüsse und Anregungen des 12. Friedenskongresses erörtert. Unter anderm sprach man sich mit Bezug auf den betreffenden Beschluss des letztern dahin aus, dass man sich wenig Erfolg von einem Versuch verspreche, die Parlamentarier für eine Modifizierung des Völkerrechtes zu gewinnen. Ebenso wenig Erfolg versprach man sich von einer Einwirkung auf die Parlamente zur Erlangung eines Rüstungsstillstandes und zur Einberufung einer erneuten Konferenz durch die Regierungen zwecks Verminderung der Rüstungen. Die Versammlung war der Ansicht, dass die Regierungen sich in diesem Punkte von den Parlamenten nicht hineinreden liessen. Man beschloss u. a., künftig auf den Generalversammlungen der Friedensvereine auch Fragen von allgemeinem nationalem Interesse zu besprechen. Solange auf unsern Hochschulen der Satisfaktionsgeist herrsche, werde es schwer halten, in diesen Kreisen Anhänger zu gewinnen. Ein Delegierter wusste von einem guten Anfang in Jena zu berichten, wo eine Verbindung der Friedensgesellschaft mit den Studenten und der Arbeiterschaft erreicht worden sei. Der Vorsitzende berichtete am Ende noch über „Vorbereitung der deutsch-französischen Annäherung". Er hat eine Denkschrift hierüber ausgearbeitet, die aber noch diskret behandelt werden soll. Dem Berner Bureau soll darüber Bericht erstattet werden.

Verschiedenes.

Wieder ein neuer Schiedsgerichtsvertrag. Der französische Minister des Auswärtigen und der Gesandte der Niederlande unterzeichneten Mittwoch den 6. April einen Schiedsgerichtsvertrag, analog demjenigen, den Frankreich mit England, Italien und Spanien abgeschlossen hat.

Interparlamentarische Friedenskonferenz. Die diesjährige interparlamentarische Friedenskonferenz findet in der ersten Woche des September in St. Louis (Nordamerika) statt. Von den amerikanischen Kammern wird zur Deckung der Kongresskosten ein Kredit von 250,000 Fr. verlangt werden.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn *M. B. in Ch.-de-F.* Wir vernehmen zu unserm Bedauern, dass Sie unsere harmlose Briefkasten-Notiz der Dezember-Nummer 1903 allzu tragisch genommen haben. Darum möchten wir hiermit feststellen, dass uns eine Beleidigung ferne lag. Wir bezeugen es gerne, dass wir vor Ihren Verdiensten um die Friedenssache die grösste Hochachtung haben. — Als Beweis dieser Gesinnung hätte Ihnen übrigens der Umstand dienen können, dass auf derselben Seite, wie jene Briefkasten-Notiz, eine anerkennende Bemerkung über Sie stand, in welcher Sie als „eifriger Friedensveteran" bezeichnet werden.

Herrn *G. W. in B.* Für Ihren freundlichen Wink besten Dank! Wie Sie aus der heutigen Nummer ersehen, haben wir denselben beherzigt.

Herrn *A. B. in B.* Besten Dank für Ihren lieben Brief und herzliche Grüsse!

Die kaufmännische Berufsbildung ist in den letzten Jahren in ein sehr beschleunigtes Tempo der Entwicklung eingetreten. Es gibt im Schweizerlande kaum eine grössere Stadt mehr, die nicht ihrem Realgymnasium eine Handelsschule angegliedert hätte. Dazu kommen die grosse staatliche Anstalt in Neuenburg und die Hochschulkurse in Zürich und Basel. Eine hervorragende Stellung in den mannigfachen Gelegenheiten zur Ausbildung in den Wissenschaften, die dem jungen Handelsbeflissenen eignen sollen, nehmen aber immer noch die privaten Handelsschulen ein und unter ihnen speziell die **A. C. Widemannsche** Handelsschule in **Basel.** Aus ganz bescheidenen Anfängen hat sich das Institut zu einer grossen Schule ausgewachsen, in welcher gleichzeitig über 300 Schüler herangebildet werden. Im verflossenen Sommerkurs waren eingeschrieben: 67 Besucher aus Basel, 112 aus andern Schweizerkantonen, 34 aus Deutschland und 40 aus anderen europäischen und überseeischen Ländern.

Eine der wichtigsten Einrichtungen des Instituts ist der Halbjahrkurs, an den sich ein höherer zur gründlichen Weiterausbildung anschliesst. Sie beginnen im April und Oktober. Die Lehrfächer umfassen alles das, was den Handels- und Gewerbetreibenden zur tüchtigen Betreibung ihres Berufs nötig ist, nämlich: kaufmännische Arithmetik, Wechsellehre und Wechselrecht, allgemeines Handelsrecht, Betreibungs- und Konkursrecht, Bank- und Börsenwesen, Bank- Konto- Korrent, kaufmännische Phraseologie, einfache und doppelte Buchhaltung, Handelskorrespondenz, Kontorarbeit, Münz-, Mass- und Gewichtskunde, Kalligraphie, wozu im höhern Halbjahrkurs schweizerisches Obligationenrecht, Handelsgeographie und Volkswirtschaftslehre kommen. Für Sprachstudium, Stenographie und Maschinenschreiben, welchen Fächern erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt wird, sind besondere Kurse eingerichtet, ebenso für weniger Vorgerückte und solche, denen nur die Abendstunden zur Verfügung stehen.

Das Institut wurde seit seinem Bestehen von 3704 Schülern besucht, und es verdient noch besonders erwähnt zu werden, dass es auch in gemeinnütziger Weise tätig ist, indem eine Anzahl Schüler zu reduzierten Preisen und einige sogar unentgeltlich unterrichtet wurden.

Soeben erschienen folgende neue **Kataloge unseres Antiquariates:**

294. Medizin. Gegen 2000 Werke, meist aus den hinterlassenen Bibliotheken mehrerer Basler Professoren.

295. Militaria. Kriegs- und Revolutionsgeschichte. Friedensbewegung, Abrüstung etc. Pferdesport. Jagd. Heraldik. — Gegen 2000 Werke umfassend, worunter viele Helvetica.

Anzeiger 181, 182. Neueste Erwerbungen aus allen Fächern. Zirka 1800 Nummern. Belletristik. Geschichte. Geographie. Helvetica. Jus. Kunst. Naturwissenschaft. Theologie. Philosophie. Occulta. Sprachen. Technologie und Handel. Vermischtes.

Auch unsere andern zirka 40 Fachkataloge über unser grosses antiquarisches Lager stehen gerne zu Diensten. Nicht vorrätige Desiderata beschaffen wir prompt und billig.

Basler Buch- u. Antiquariatshandlung
vorm. **Adolf Geering in Basel** (Bäumleingasse 10).

Notiz: Da die Delegiertenversammlung des „Schweizerischen Friedensvereins" am 15. Mai stattfindet, wird die Mai-Nummer unseres Organs, die den Verhandlungsbericht enthalten soll, etwas später als gewöhnlich erscheinen. Die Redaktion.

Verlag und Druck der Haller'schen Buchdruckerei in Bern.